

Beschluss des Landrats vom 29.08.2019

Nr. 22

2. Zur Traktandenliste 2019 2018/940; Protokoll: gs, bw

Klaus Kirchmayr (Grüne) macht eine Bemerkung zu Traktandum 35 (Motion betreffend MAG für Lehrpersonen). Miriam Locher und der Redner als Urheber des Vorstosses ziehen diesen zurück. Man konnte die Antwort der Regierung lesen und dabei wesentliche Argumente der Stellungnahme berücksichtigen – so ist man zum Schluss gekommen, dass der ursprünglich eingeschlagene Weg nicht zum Ziel führt. Man hat darum einen neuen Vorstoss eingereicht, welcher die Aspekte korrigiert, die man nicht für zielführend hält (insbesondere soll es keine «Lex Lehrpersonen» geben). Man hofft, dass man mit der Brücke, die man der Regierung baut, eine konstruktive Lösung finden kann.

://: Die Traktandenliste wird nach Absetzung von Traktandum 35 beschlossen.

- *Frage der Dringlichkeit: Motion von Béatrix von Sury d'Aspremont, Der Wald im Stress des Klimas (2019/547)*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, dass der Regierungsrat Dringlichkeit ablehne.

Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) erklärt, der Regierungsrat lehne die Dringlichkeit ab. Selbstverständlich ist der Wald im Rahmen des Klimawandels eines der wesentlichen Themen. So besteht auch ein enger Austausch mit der Waldwirtschaft, den Gemeinden und Bürgergemeinden. Das Amt für Wald ist an der Vorbereitung der entsprechenden Massnahmen. Erklärt man diesen Vorstoss für dringlich, wird morgen dennoch irgendwohin Geld fliessen, sodass der Wald übermorgen gerettet ist. Kriterien für die Dringlichkeit sind, ob eine Frist abläuft oder ob durch sofortiges Handeln ein Schaden abgewendet werden muss. Das ist hier nicht der Fall.

Désirée Jaun (SP) erinnert an die Diskussionen zum Klimawandel und zu Dringlichkeiten. Bei diesem Vorstoss kann der Landrat zeigen, dass er dieses Thema prioritär behandeln möchte. Das Waldsterben in der Region geschieht jetzt und deshalb braucht es auch jetzt konkrete Massnahmen, die vorgezogen und möglichst schnell eingeleitet werden sollen. Die SP-Fraktion unterstützt die Dringlichkeit.

Christof Hiltmann (FDP) erklärt, die FDP-Fraktion unterstütze die Dringlichkeit nicht. Sie anerkennt jedoch, dass die Thematik rund um Trockenheitsschäden insbesondere im Zusammenhang mit dem Hardwald kurzfristig auftauchen. Insbesondere die Frage des Leadership ist noch nicht geklärt. Wer trägt welche Kostenverantwortung, wenn Bäume grossräumig gefällt werden müssen? Diese Frage ist nicht abschliessend geklärt. Regierungsrat und Verwaltung sind gebeten, Leadership zu beweisen und die Frage zusammen mit den anderen Anspruchsgruppen möglichst rasch zu klären. Es ist jedoch nicht Aufgabe des Landrats, in dieser Frage Dringlichkeit auszusprechen.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) meint, man könne natürlich nur auf ablaufende Fristen schauen, um über die Dringlichkeit eines Vorstosses befinden zu können. Der Landrat muss aber darüber hinaus denken und sich der Wichtigkeit der Situation bewusst werden. Die Fachleute im Forstbereich sind selber komplett überrascht und vom Ausmass der Waldschäden überrumpelt. Die Herausforderungen sind grösser als gedacht. Bäume müssen vorsorglich gefällt werden, bevor

sie zum Sicherheitsrisiko werden. Die Arbeit für Forstarbeiter wird immer gefährlicher. Es gibt neue Krankheiten wie beispielsweise die Russrindenkrankheit beim Ahorn, die auch für den Menschen sehr gefährlich ist.

Je länger man zuwartet, desto mehr destabilisiert sich der Wald. Von der zunehmenden Haftung der Waldbesitzer möchte die Rednerin gar nicht sprechen. Es gibt ein Bundesgerichtsurteil vom Juli 2019 zum Thema Haftung, wenn Gefahr an Leib und Leben besteht.

Wenn der nächste Sturm kommt, sieht der Wald noch schlimmer aus. Es müssen Wiederaufforstungen in Angriff genommen werden, sonst verbreiten sich die Brombeeren umso mehr. Ja, es braucht mehr rechtliche Grundlagen dafür, dass man auch für langandauernde Naturkatastrophen entschädigt werden kann. Das gibt es bei Einzelfällen wie beispielsweise einem Sturm. Bei langandauernden Naturkatastrophen muss aber jetzt reagiert und Leadership gezeigt werden. Der Kanton muss sich jetzt mit dem Thema auseinandersetzen, damit er auf der einen Seite genügend Geld dafür einstellen und auf der anderen Seite mit der Arbeit beginnen kann.

Heute Morgen wurde in der Kirche das Thema Verantwortung angesprochen. Diese Verantwortung muss der Landrat annehmen und in diesem Fall das Thema Dringlichkeit etwas breiter interpretieren als es sonst der Fall ist.

Klaus Kirchmayr (Grüne) berichtet, dass die Grüne/EVP-Fraktion in Bezug auf die Dringlichkeit gespalten sei. Die einen sind der Ansicht, mit dem Handeln dürfe nicht mehr gewartet werden. Andere sagen, es sei eine gewisse Sorgfalt angebracht, um Leadership überhaupt übernehmen zu können. Entsprechend wird die Grüne/EVP-Fraktion geteilt abstimmen.

://: Der Landrat lehnt Dringlichkeit mit 43:40 Stimmen ab.
